



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes  
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar  
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el  
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

**Raimund <von Capua>**

**Augspurg, 1619**

Von einer andern auß krafft deß gebets diser Heiligin / wunderbarlich  
beschehnen bekehrung / eines Edlen Sienensischen Jünglings. Das 14.  
Capitel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42643**

Von einer andern / auß krafft des gebets  
diser Heyligin / wunderbarlich bescheynen bekehrung/  
eines edlen Sienensischen Jünglings.

Das XIII. Capitel.

**D**ie offtbefagter Statt Siena lebte dazumal ein Mann  
Franciscus von Tholomeigenant / welcher mit seinem  
Weib namens Rabes / etlich Kinder / Sohn vñ Töch-  
tern / erzeugt / des erstgebornen Sohns namen ware Jacob /  
ein boßhafftiger grausamer vñnd greslicher Jüngling / wel-  
cher / als er gleichsam noch ein kleiner Knab gewest / mit seiner  
eigenen hand / zwen Männer getödt / deßhalber wurde er von  
meniglichen / wer ihne erkandte / gefürcht / derselb wiehe von  
tag zu tag / je längere weiter von der forcht Gottes / vñd lieffe  
ohne einiges abschewen / vom bösen / zum ärgeren / in die tieffe  
aller laster Diser boßhafftige Mensch / hette zwo Schwestern /  
die erste ware Ginoccia genant / welche zu aller eitelkeit hur-  
tig / beuorab / inn der vberflüssigen hoffart sich zu zieren / gar  
erfahren / deßgleichen in den geberden des Leibs / wenig züch-  
tig / vñd so frech / das sie ihr Juncckfrawschafft / vil mehr zu  
entffichung der schand / vñd er auß liebe der tugent / behalten /  
darab nun ihr Mutter Rabes / die dann gar fromb vñnd  
Gottsförchtig gewest / ein nit geringes herkleid hatte. Vñd  
derowegen dise heilige Juncckfraw Catharinam (weilen sie  
ihre offnbare grosse werck / vñd das sie ein heilige Eifererin  
der Seelen heyl ware / gewußt) mit ihren Töchtern zureden  
gleichsam gezwungen / welche ermahnung auch mit ihrer le-  
bendigen krafft / ihre junge herten / dermassen durchtrungen /  
das sie sich alle beede / gleich als bald bekehrten / sagten ab der  
Welt / samit all ihren pracht / vñ erwöhlten dz heilige Ordens-  
kleid / diser würdige Braut / in welche beede / beuorab Ginoccia

Ein boßhaff-  
tiger greslich-  
er Jüng-  
ling.

Sie bekehrte  
bemeltn Jüng-  
lings zwo  
Schwestern /  
das sie der  
Welt adfeg-  
ten.

mit

Grausame  
wätereij des  
Jünglings.

Willbefagter  
Jüngling  
wurde durch  
ihre gebet be-  
lehrt.

mit so großer herber buß lebten / das es vilmehr vornehmten  
ware / sie darvon abzuhalten / weder darzu anzutreiben oder  
zuermanen. Der freydige Bruder Jacob aber / welcher da-  
zumal von einem Landgut zur Stadt lehrte / wie er solches  
gesehen / schauumte vor zoren / gosse auß gewliche tröwort /  
vnd rühmbte sich dieselbe mit gewalt wider auß dem Ordens-  
leid zu ziehē. Es hat auch ine in solcher hefftigen zornigē weiß /  
niemandts von diser boßhafftigen frechheit abwendig  
machen könden / doch sprach eins seiner kleinen Brüdertlin zu  
ihme / O Jacob du erkennst die Katharinam nit / wir wollen  
zu ihr gehn / du wirst sehen / das sie auch dich bekehrt. Ober  
solche wort fluchte der hoffertige vnd vngedultige Jüngling  
grewlich / vnd sprach / ehendter wolt ich alle Mönch vnd  
Pfaffen / vmbbringen / weder beichten. O Jacob (antwortete  
das Knäblin weiter) du erkennest sie noch nit / sehen wirst /  
das ich dir ein Prophet geweest bin / doch hat er darumben nit  
nachgelassen / zuschmähen vnd zuzluchen / vnd dermassen ge-  
waltet / das die Mutter Kates / ihne / damit er nach seiner ge-  
wohnlichen wütigkeit kein vbel stift. Denselben abent mit  
müze im hauß behalten könden. Des volgenten Morgens  
frü aber ist nach dem S. Thomæ geschickt worden / ob doch  
er das tobendes vngedultigen Jünglings stillen möchte / wel-  
cher mit S. Bartholomeo auch alsbald kommen / vnd wie-  
wolen er allemisl / den Jüngling zur gedulde zureden / ge-  
braucht / ware doch alles ombsonsten. Dise Junckfraw Ka-  
tharina aber / welche damals alles im Geist gesehen / hatte  
ganz eiferig / für das heil dieses armseligen blinden / welche  
auch von Gott erhört / vnd sein güte dardurch bewegt wor-  
den / dem S. Bartholomeo einzugeben / das auch er den Jüng-  
ling ermante / welcher alsdann von seinen worten solcher-  
massen im herten berührt wurd / das er dem erstbemelten S.  
Bartholomeo / das jenig / so er dem S. Thomæ versagt / be-  
willigt /

willigt/oder vielmehr diser Juncckfrawen / welche dann durch  
 sein miß/vnd Gott durch ihz miß gewürckt / sein gnad inn  
 das wüthaffte heß eingeführt / vnd es dermassen gemillert  
 hat/das er gleich als bald den farsatz genommen/ alles giffte des  
 Gemüts ( nach dem brauch diser Juncckfrawen zureden ) auß  
 zuspeyen/das ist/all seine vichische Sünden zubeichten / wel  
 che er sonst die ganze zeit seines lebens / niemals keinen  
 Priester beichten wöllen/Solcher gestalt ist auß einem Wolff  
 ein Lamm/vnd er in so kurzer zeit all seinen bekandten/ zu einer  
 grossen verwunderung worden/bevorab hat dise so geschwin  
 de verenderung/sein Mutter so seltsam gedunckt / das sie es  
 gleichsam sehende/nit glauben könden/vnd seine Schwester  
 ren erfreueten sich besonderbar herzlich darab. Auff sol  
 ches verfügte sich S. Thomas zu diser heiligen Katharina/  
 ihz solche verwunderliche Gschicht anzuzeigen / welche aber  
 als die würckerin dieses wercks/solches alles zuvor schon wol  
 gewußt/dann nach deme sie von dem gesprech / so sie inn der  
 dazumal gehaltenen verzuclung/bevorab wegen dieses Jüng  
 lings/mit ihrem Bräutigam gehabt / erledigt worden/sagte  
 sie ihrer Mischwester / ehe gedachtet S. Thomas zu ihnen  
 kommen/lob vnd danck haben wir dem Allmechtigen zusa  
 gen/waile auß seiner miltigkeit/disen morgen / Jacob von  
 Tholomei/von dem Teuffel erledigt worden/inmassen daß  
 gedachte ihz Mischwester/dem offgemelten S. Thomas / als  
 er ankommen/vnd ihnen dieses erzehlte / darauff geantwort:  
 Ich habe solches zuvor vnd ehe ihz erzehlt/gewußt/dann die  
 Katharina mir solches gleich nach dem es geschehen/geoffen  
 bart. Dise gebenedeyte Braue aber enedeckete ihnen alsdann  
 dasselb geheimnuß gänzlich/darauff sagten sie sampelichen  
 für solches dem Allmechtigen Gott lob vnd danck. Nembt  
 derowegen wahr/den so schönen gwin des feinds / er hoffte  
 zwey Schaaff zustehlen/vnd verlohre dise/welches er schon  
 in sein

Diß so ihz S.  
 Thomas ver  
 ständt wol/  
 hat sie zuor  
 im Geist ge  
 sehen.

Der Teuffel  
 vermeinte z.  
 Schaaff zu  
 stehlen / ver  
 lohre aber  
 dardurch auch  
 das / so er  
 schon im stah  
 bette.

in seinem Stall gehabt / vnd secht entgegen an / die auß der gebenedeyten vnd heiligen Sinoccia gepflanzte frucht / welche darnach ein verwunderliches rauhes messiges leben gefürth / auch ein langwütrige Kranckheit / mit vnglaublicher frölichkeit vberstanden / vñ in ihren letzten tagen ihren Geist mit vnaussprechlicher frolockung / dem Herren gegeben / so lebte ihre Schwester Franisca mit grosser reinigkeit gar andachtig klichen in der Negl / vnd ist ihrer Schwester der Sinoccia in wenig zeit nachgefolgt / welche in dem letzten athem oder augenblick / ihres absterbens lächelte. Der Bruder aber / entferte sich von derselben zeit an / der Viehischen wütrigkeit / vñ jugentlichen begierden genzlich / lebte darnach bis an sein end ganz fridlich in dem loblichen Ehestande / inn dem gunst der Menschen / vnd in der gnad Gottes. Für solches alles seye gebenedeyet das kostliche Blut Jesu Christi / auß krafft desselben / dann alle gute werck / der Heiligen entspringen.

### Von einer andern verwunderlichen

frucht ihes gebets / in bekehrung eines Manns / welcher ein Feind des frids vnd seines Nechsten gewest.

#### Das XV. Capitel.

**I**n anders mit weniger verwunderliches werck / ist von dem gebet diser Junckfrawen / auff nachstehende weiß eruolet. Nemlich in vilbeketer Statt Sicna / war ein Mann vnder den Menschen / in weltlicher oder zeitlicher weisheit / (welche sich aber Gott nit vnderwürffig / sonder widerwertig erzeigt) gar sehr berümbt / jedoch ein grewlicher zänkischer Mensch / genannt Nanni di sen Vanni / derselb hette von mancherley zusamen geschwornen Partheyen (die sich nach dem abschewlichen brauch derselben Statt darin-

Don etnem  
weilweisen /  
aber zänk-  
lichen Mann